

Von den Philippinen.

Von

Dr. O. F. v. Möllendorff.

III. Umgegend von Manila. Majayjay an der Laguna de Bay.

Der östlich von Manila gelegene Binnensee von Bay, dessen Ausfluss den kurzen, aber für die Schifffahrt wichtigen Fluss Pasig bildet, ist an fast allen Seiten von malerischen, z. Th. noch schön bewaldeten Gebirgszügen eingeschlossen und bildet desshalb ein beliebtes Ausflugsziel der der Hitze von Manila müden Europäer. Ganz besonders wird der erloschene Vulkan Majayjay besucht, der sich majestätisch am Südostende des Sees erhebt; nahe seinem Fusse liegt das Städtchen Santa Cruz, Hauptort der Provinz Laguna und Endstation der den Pasig und den See befahrenden kleinen Dampfer. Der Hauptgipfel erreicht eine Meereshöhe von 2230 Meter, er scheint bis nahe der Spitze mit dichtem Wald bedeckt zu sein, während seinen Fuss weite Kokospalmenhaine umgeben, in denen wohlhabende Dörfer liegen. Eines derselben, Majayjay, etwa 200—250 Meter hoch, hatte ich zum Aufenthalt meiner Familie während der heissesten Zeit, von Anfang April bis Mitte Mai, ausersehen. Wenn ich auch selbst nur soviel Zeit hatte, sie dort zu installiren und sie später einmal über Sonntag zu besuchen, also zum Selbstsammeln wenig Gelegenheit fand, so hat doch meine Frau mit Hülfe eines auf Schneckenfang ziemlich gut dressirten tagalischen Dieners und der Dorfjugend eine ganz leidliche Ausbeute zusammengebracht, die selbst einige Novitäten enthält.

Trotz der reichen Vegetation sind die unteren Abhänge des Berges und die tiefen Schluchten mit Giessbächen und Wasserfällen, wie es scheint, kein sehr zusagendes Terrain

für Landschnecken, wenigstens mit Plätzen wie Montalban nicht zu vergleichen. Der Untergrund ist durchweg vulkanischen Ursprungs, meistens Tuffe, die durch Verwitterung einen zähen Lehm ergeben. An das eigentliche Gebiet der Laubschnecken, den Urwald, ist schwer heranzukommen, und eine Besteigung des Hauptberges würde eine förmliche Expedition erfordern, da man ein Dutzend Tagalen vorausschicken müsste, um mit ihren Waldmessern (Bolos) einen Pfad auszuhauen. Erst weiter nach Osten, jenseits der Wasserscheide zum Stillen Ocean, setzt Kalk ein, und bei Lugban und Mauban, wo Semper viel gesammelt hat, wird die Fauna reicher. Bis dorthin habe ich indess noch nicht gelangen können.

Von grösseren Arten fanden sich in der Umgegend von Majayjay häufig: *Rhysota ovum* (Val.) und *Cochlostyla rufogastra* (Less.). Die letztere ist fast stets weiss gebändert, ebenso wie bei Montalban, wodurch ich veranlasst wurde, die Exemplare von letzterem Platze als *C. monozona* (Pfr.) zu bestimmen (J. D. M. G. 1887 p. 90). Die letztere Art scheint sehr selten zu sein, wenigstens habe ich sie in keiner hiesigen Sammlung gesehen. Ihr Hauptunterschied scheint die Sculptur (»longitudinaliter plicata«) zu sein; auch erwähnt Pfeiffer die schachbrettartige Zeichnung an der Naht nicht, welche bei *rufogastra* nie fehlt. Die weissliche peripherische Binde ist dagegen kein Unterschied, da sie bei *rufogastra* auch nur selten fehlt. Ich sehe übrigens in Hidalgo's neuester Arbeit (J. de Conch. 1887 p. 161), dass auch er eine grosse Ähnlichkeit zwischen einzelnen Formen von *C. rufogastra* und *Bulimus monozonus* findet. Die Form von Montalban ist im Allgemeinen bauchiger und breiter als die von Majayjay. Von letzterem Fundort besitze ich ein Riesenstück von 89 mm Länge bei 56 mm Breite.

Cochlostyla (Helicostyla) dubiosa Pfr. war ziemlich vereinzelt, häufiger wird sie nach Lugban und Mauban zu,

von wo sie mir Eingeborene mehrfach brachten. Sehr gemein ist sie nach Semper auf der Küsteninsel Alabat vor Mauban. Wie Hidalgo (l. c. p. 145) sehr richtig hervorhebt, ist sie sehr nahe mit *C. mirabilis* (Fér.) verwandt, so dass ich sie als Varietät zu dieser stellen möchte. Unbegreiflich ist mir jedenfalls, wie man *dubiosa* zu *Calli-cochlias*, *mirabilis* zu *Helicostyla* stellen kann, wie Pfeiffer und Semper es thun.

Seltener ist die schöne *C. (Orthostylus) Reevei* (Brod.) sowie *C. (Orthostylus) bicolorata* (Eea) = *Alberti* Brod. Bei letzterer hat der ältere Lea'sche Name, den Pfeiffer wegen *Bulimus (Bulimulus) bicolor* Sow. zurücktreten liess, nunmehr, nachdem beide Arten andern Gattungen zugewiesen worden sind, wieder Prioritätsrecht. Noch seltener ist *C. (Elongatae) dactylus* Brod.; alle drei werden in der eigentlichen Waldregion häufiger sein. Aeusserst selten war *Euplecta biangulata* (Pfr.), ganz mit Pfeiffer's Diagnose und Tryon's Abbildung übereinstimmend; das Thier ist mit Schleimpore versehen. Die Art muss eine sehr weite Verbreitung besitzen; Pfeiffer gibt sie nach Cuming aus der Provinz Cagayan, also dem Norden Luzon's an, während sie Quadras nach Hidalgo (l. c. p. 46) in Süd-Camarines, mithin dem Süden der Insel gefunden hat. Zwischen beide Fundorte schiebt sich der meinige ein.

Im Buschwald der Schluchten traten auf: *Helicarion?* (*Macrochlamys?*) *ceratodes* Pfr., *Microcystis glaberrima* Semp., *M. lactea* Semp., eine dritte kleine rothbraune glänzende *Microcystis*, die sich von *M. gemmula* m. (Cebu) nur durch flacheres Gewinde und fast gar nicht gekantete letzte Windung unterscheidet, und die ich deshalb als *M. gemmula* var. *depressa* m. auffasse. Ferner 3 Arten *Kaliella*, alle neu (s. u.), aber die dritte nur spärlich und schlecht vertreten, *Sitala philippinarum* m., welche sich von der Cebu-Art durch geringere Grösse und kaum etwas flachere

Windungen unterscheidet und als var. *minor* zu bezeichnen ist. Selten ist *Hemiplecta* (an *Xesta*?) *gummata* (Sow.), ferner eine *Hemiplecta* aus der schwierigen Gruppe der *H. Blainvilleana* Lea (semigranosa Pfr.), vielleicht neue Art, jedenfalls neue Varietät, die ich aber erst nach Vergleich grösseren Materials der einschlägigen Arten bearbeiten will. Ebenso halte ich es vorläufig mit einer sehr seltenen und nur todt gefundenen *Obbina*, die ich für neu halte; die Arten dieser schönen Gattung bedürfen sehr der kritischen Sichtung. Nicht selten war *Trochomorpha* (*Videna*) *Metcalfei* Pfr. Eine gänzlich verkalkte *Chloraea* wird wohl zu *Hügeli* Pfr. gehören.

Stenogyra ist durch drei Arten vertreten: *St. (Hapalus) Grateloupi* (Pfr.), von meinen Cebu-Exemplaren wenig verschieden, *St. (Opas) gracilis* Hutton, auch bei Manila häufig und wohl mit der Banane eingewandert, und die mit schwach filziger Cuticula bedeckte grosse *St. (Prosopeas) elongatula* Pfr., die Cuming und Wichura bei Calauang, nicht weit von meinem Fundort sammelten. Eine *Pupa* blieb leider trotz Sieberde *Unicum*, sie wird ihre Bearbeitung durch Dr. Böttger finden.

Von Deckelschnecken fanden sich *Cyclophorus Woodianus* Lea, ganz typisch, eine zweite Art aus der Verwandtschaft von *C. acutimarginatus* Sow., vom Typus erheblich abweichend, aber nur ein Stück, auf welches ich keine neue Art oder Varietät gründen mag, zwei Arten *Cylotus*, die eine wahrscheinlich *mucronatus* Sow., die andere wohl sicher neu, deren Beschreibung ich aber zurückhalte, bis ich sämtliche beschriebene Arten genauer kenne, *Lagochilus omphalotropis* n., *Diplommatina bicolor* n. und *Elisabethae* n., *Palaina saxicola* m. var. *diminuta* n. eine sehr bauchige Form von *Callia lubrica*, *Registoma pellucidum* Sow. und *Helicina Lazarus* Sow.

Aus der Gegend von Bosoboso, östlich von dem früher

geschilderten Montalban an demselben Fluss gelegen, brachte mir Herr Röbelen einen Sack Walderde mit; sie enthielt indessen nur *Cyathopoma philippinense* Mlldff., *Georissa subglabrata* Mlldff. und einige kleine *Microcystis* und *Kaliella*, die nicht bestimmbar erhalten waren.

Ein späterer zweiter Besuch von Montalban ergab ausser weiterem Vorrath der früheren Funde auch wieder einige Nova. Es gelang mir diesmal auf der Felsenpyramide oberhalb der Höhle etwas weiter hinaufzukommen und die beträchtliche Schweissvergiessung belohnte sich durch die Entdeckung von *Georissa rufescens* n., einigen Exemplaren des früher Unicum gebliebenen *Lagochilus Quadrasi* n. und *Helicina cyrtopoma* n. Von unsrer herrlichen *Palaina Quadrasi* heimste ich eine Anzahl frischer Stücke ein. *Obbina planulata* (Lam.) fand sich diesmal in lebenden Stücken, die einer mittelgrossen Varietät mit ziemlich erhobenem Gewinde angehören, ferner mehrere Exemplare einer früher nicht erwähnten *Obbina*, die ich nach der Diagnose ziemlich sicher für die seltene *O. Lasallii* Eydoux halte, deren näherer Fundort unbekannt war, sowie von der *Cochlostyla (Helicostyla) cf. montana* Semp. leider noch immer todte Stücke. Zu den früher erwähnten 2 Arten behaarter Naninen, die ich im vorigen Aufsatz nach Tryon als *Xestina* aufführte, während sie Semper zu *Rhysota*, Pfeffer zu *Hemiplecta* stellt, gesellte sich eine dritte Art (1 Exemplar), die ich für *H. setigera* Pfr. halte. Die eine der früher gefundenen Arten dürfte *H. velutina* Sow. sein, während die dritte kleinere, nur ganz schwach behaarte am besten zu *H. Mörchii* Pfr. zu stimmen scheint. Die ganze Gruppe ist einer kritischen Durchsicht bedürftig, woran ich mich aber, ohne Originalexemplare oder wenigstens Originalabbildungen vergleichen zu können, noch nicht wage. Mit Hidalgo's Bestimmungen des Quadras'schen Materials (l. c. p. 48) kann ich mich nur z. Th. einverstanden erklären.

Den früher erwähnten *Hapalus*, der wohl mit *Grateloupi* Pfr. identisch ist, konnte ich diesmal nicht auffinden, dagegen erbeutete ich weitere Exemplare der grösseren *Stenogyra*, die ich mit Böttger für *pagoda* Semp. halte, obwohl die nicht sehr genaue Diagnose nicht ganz stimmen will.

Aus der reichlich mitgenommenen Erde wuschen wir ausser den früher erwähnten Minutien, unter denen namentlich einige weitere Stücke der *Ennea sericina* m. mit Freude begrüsst wurden, noch zwei interessante Novitäten, *Alycaeus tomotrema* n. und *Aemella polita* n.

Beschreibung der neuen Arten.

Lagochilus omphalotropis Mlldff.

T. sat aperte umbilicata, turbinata, tenuiuscula, carinulis spiralibus numerosis, quarum tres ad peripheriam, quarta circa umbilicum majores, et costulis transversis confertis membranaceis sculpta, in carina mediana pilis longiusculis confertis nec non circa umbilicum pilis brevioribus ornata, castaneo-fusca, strigis et flammis flavidis picta. Anfr. 6 convexi, ultimus antice paullum descendens. Apertura obliqua, circularis, peristoma subduplex, brevissime expansum, margine externo ad insertionem paullum protracto, cum callo parietali angulum subacutum formante.

Diam. maj. $8\frac{1}{2}$, alt. $7\frac{1}{2}$ mm.

Hab. ad vicum M a j a y j a y in provincia L a g u n a insulae Luzon.

Diese ebenso seltene wie interessante Art characterisirt sich durch die Gestalt, die Sculptur und namentlich die Ritze an der Einfügung des äusseren Mundsaums entschieden als *Lagochilus*, ohne dass sie unter den mir bekannten Arten nähere Verwandte hätte. Die Färbung erinnert an *Cyclophorus tigrinus*, die Hautrippen und Spiralkiele sind

den chinesischen Arten wie *L. trichophorus* m. analog. Nur auf der peripherischen Kante verlängert sich die Cuticula zu ziemlich langen Borsten, die einen dichten abstehenden Kranz bilden; einen zweiten solchen Kranz von sehr viel kürzeren Borsten trägt der den trichterförmigen Nabel umgebende Kiel.

Lagochilus Quadrasi Mlldff.

T. anguste umbilicata, globoso-turbinata, tenuis, carinulis sex et liris spiralibus plurimis nec non costulis transversis membranaceis tenuissimis sculpta, pilis brevissimis in carinulis longioribus hirsuta, corneo-brunnea, strigis et flammis obscure fuscis ornata. Anfr. $5\frac{1}{2}$ turgidi, ultimus magnus, inflatus, antice brevissime descendens. Apertura sat obliqua, magna, subcircularis, peristoma simplex, brevissime patulum, margine columellari crassiusculo, breviter reflexo, margine externo ad insertionem cum callo parietali angulum subacutum formante. — Operculum normale.

Diam. $11\frac{1}{2}$, alt. 11 mm.

Hab. ad vicum Montalbau provinciae Manila.

Das Thier hat am Fussende einen deutlichen Schleimporenritz. Die Schale ist durch den engen Nabel, die sehr gewölbten Windungen, die grosse Mündung und die kurzen Borsten von allen mir bekannten Arten gut geschieden.

Alycaeus tomotrema Mlldff.

T. late umbilicata, conoidea-depressa, angustissime costulata et lineis spiralibus magis distantibus decussata,? albida; spira paullum elevata, apice mamillari, glabrato. Anfr. 4 convexi, ultimus ad peripheriam obtuse angulatus, sat remote ab apertura constrictus, dein inflatus, subglabratus, ad aperturam valde deflexus. Tubulus

suturalis mediocris. Apertura maxime obliqua, sub-circularis, peristoma crassum, quasi multiplex, ad insertionem marginis externi rima profundiuscula dissectum, margine columellari subito attenuato.

Diam. $4\frac{1}{2}$, alt. $2\frac{1}{2}$ mm.

Hab. c. praec.

Die Vergleichung mit der Beschreibung der einzigen von den Philippinen bekannten Art, *A. Caroli* O. Semp. ergab die Neuheit dieses allerdings nur in 2 Stücken vorliegenden *Alycaeus*. Er ist etwas höher, die Einschnürung nach der Abbildung stärker, der letzte Umgang stärker herabgebogen und an der Peripherie deutlich gekantet. Vor allem aber ist in der Beschreibung von *A. Caroli* nichts von dem entschiedenem Ritz gesagt, der bei unserer Art den Aussenrand des Mundsaums von dem auf der Wand aufliegenden Theile scheidet. Diese Bildung, die mir sonst bei keinem *Alycaeus* vorgekommen ist, erinnert theils an *Lagochilus*, theils an den neuen *A. excisus* m. von der Insel Bongao.

Diplommatina (Sinica) bicolor Mlldff.

T. vix rimata, irregulariter ovato-conica, costulis tenuissimis sat distantibus sculpta, tenuis, pellucida, superne rutilans, dein pallide flavescenti-cornea. Anfr. 7 convexi, primi 4 spiram conicam formantes, antepenultimus major, penultimus inflatus, distortus, ultimus multo angustior, initio constrictus, dein inflatus, antice ascendens. Apertura angulato-rotundata, parum obliqua, peristoma duplex, externum latiuscule expansum reflexiusculum, ad columellam subito desinens, internum porrectum, superne appressum, margine basali cum columellari angulum subacutum formante, columella profunde sinuata. Lamella columellaris modica, spiraliter

recedens, palatalis longiuscula, supra columellam conspicua, parietalis profunda.

Long. 2,3, diam. 1 mm.

Hab. ad vicum Majajjay.

Im Habitus erinnert diese zierliche Art an meine *D. irregularis* von Cebu, der sie auch in der Grösse nahe kommt, doch ist sie weitläufiger gerippt und die Palatalleiste, die bei jener nur kurz und fast punktförmig ist, wird hier verhältnissmässig lang. Auch ist der Mundsäum bei beiden sehr verschieden gebildet. Die hübsche Färbung, eine röthliche Spitze bei übrigen hellhorngelbem oder gelblichweissen Gehäuse, theilt sie mit einigen indischen Arten.

Diplommatina (Sinica) Elisabethae Mlldff.

T. vix rimata, ovato-conica, tenuis, oblique sat distanter costulata, pallide cornea. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexi, supreni spiram regulariter conicam, sat acutam efficientes, penultimus magnus, paullum distortus, ultimus angustior, initio constrictus, dein inflatus, antice vix ascendens. Apertura diagonalis, subcircularis, peristoma subduplex, sat expansum, superne interruptum, marginibus callo junctis, margine basali cum columellari angulum obtusum formante. Lamella columellaris modica, subhorizontalis, palatalis brevis supra columellam conspicua, parietalis?

Long. 3, diam. $1\frac{1}{3}$ mm.

Hab. c. praec.

In dieser von meiner Frau in Majajjay-Walderde entdeckten Art glaube ich eine nahe Verwandte der *D. latilabris* O. Semp. von Montalban zu erkennen, von der sie sich durch geringere Grösse, etwas weitläufigere Rippung, kleine habituelle Differenzen, schiefere Mündung, weniger breit ausgeschlagenen Mundsäum und den stumpfen Winkel an der linken unteren Ecke der Mündung unterscheidet. Sie hat indessen ausserdem im Anfang der letzten Windung

äusserlich etwas links oberhalb der Spindel sichtbar, eine kurze Palatalleiste und gehört deshalb zu *Sinica*. Es liegt hier wieder ein ähnliches Verhältniss vor, wie zwischen *D. cebuensis* m. und *Kochiana* m. von Cebu. Eine Parietal-lamelle habe ich nicht nachweisen können, da ich von meinen wenigen Exemplaren keins aufbrechen wollte.

Palaina saxicola Mlldff. var. *diminuta* n.

Differt a typo testa minore, paullum latiore, umbilico paullo magis aperto.

Long. 2,25, lat. 1,25 mm.

Hab. c. praec.

Die Unterschiede, obwohl geringfügig, sind ganz constant und rechtfertigen die Abtrennung dieser Form als besondere Varietät der von Montalban beschriebenen *P. saxicola* m. (*J. D. M. G.* 1887 p. 93). Mir war ihre Auffindung besonders deshalb von Interesse, weil ein lebendes Stück ganz dieselbe Sculptur zeigte wie unsre frischesten Exemplare des Typus, nämlich scharfe lamellenartige Rippen, aber ohne die blattartigen Verlängerungen der *P. Quadrasi*. Es ist demnach höchstwahrscheinlich, dass *P. saxicola* dieser Eigenthümlichkeit in der That entbehrt, und ich habe über ihre Artgiltigkeit neben *P. Quadrasi* keinerlei Zweifel mehr.

Aemella polita Mlldff.

T. anguste perforata, turbinata, tenuis, subpellucida, glabrata, nitens, corneo-fulva; anfr. 6 convexiusculi, ultimus magnus, subinflatus; apertura parum obliqua, acuminato-ovalis, peristoma simplex marginibus distantibus, externo recto acuto, basali brevissime patulo, columellari reflexo, medio profunde sinuato.

Long. 2,25, diam. 1,5 mm.

Hab. ad vicum Montalban.

Da ich kein Exemplar mit Deckel gefunden habe, so

ist die Bestimmung dieser kleinen, an *Assiminea* erinnernden Bergschnecke als *Acmella* ein Nothbehelf, zu dem ich wegen der Ähnlichkeit mit *Acmella Hungerfordiana* Blfd. von Cebu greife.

Helicina cyrtopoma Mildff.

T. trochiformis, solidula, oblique curvatum plicato-striatula et lineis spiralibus minutissime granulosa, pallide citrina, spira elevata, conica. Anfr. $5\frac{1}{2}$ subplani, acute carinati, carina alba, exserta, in anfr. superioribus ad suturam conspicua, ultimus basi convexiusculus, antice brevissime descendens. Apertura perobliqua, subtriangularis, peristoma sat crassum, expansum cum columella brevi angulum acutum formans. — Operculum trapezoidale, concentricè striatum, crassiusculus, levisime concavum, albidum, ad columellam bifidum, lamina supra fortiuscule calloso-incrassatum.

Diam $7\frac{1}{2}$ —8, alt. 5— $5\frac{1}{2}$ mm.

Hab. c. praec.

In dieser erst in ziemlicher Höhe auftretenden Form lag es nahe eine Varietät der unten im Thal gefundenen *H. Lazarus* Sow. zu erkennen, doch ergab eine sorgfältige Vergleichung die spezifische Verschiedenheit. Das höhere Gewinde, die flacheren Umgänge, der scharfe, weisse, beiderseits deutlich abgesetzte und auch in den oberen Windungen an der Naht sichtbare Kiel, der dickere, gelippte Mundsaum fanden sich an Hunderten von Exemplaren ganz constant. Hierzu kommt nun ein wichtiger Unterschied in den Deckeln, wie ich denn überhaupt in den *Helicina*-Deckeln, soweit ich habe vergleichen können, gute Anhaltspunkte für die Scheidung der Arten (z. B. bei *H. acutissima* und *agglutinans*) gefunden habe. Am Collumellarrand theilt sich der Deckel meist wie aufgeblättert und zeigt eine leichte Furchung, welche auf die Spindel passt. Bei *H. Lazarus* ist das Blatt

oberhalb der tiefen Furche dünn und glatt, während das untere Blatt eine leichte Verdickung zeigt; bei der neuen Art ist die Furche ziemlich flach, das untere Blatt dünn, das obere dagegen etwas aufgestülpt und am Rande mit einem ziemlich dicken Schmelz versehen. Bei der Ruhelage des Deckels ist dieser letztere wie ein Knöpfchen an der Spindel sichtbar, während bei H. Lazarus der Deckel glatt aufliegt. Habe ich hiernach keinen Zweifel, dass die beiden Arten verschieden sind, so bin ich dagegen nicht ganz sicher, ob nicht die neue Art mit *H. trochiformis* Sow. zusammenfällt. In der Diagnose stimmt vieles, manches wieder nicht. Den letzten Umgang kann man nicht subplanus nennen, er ist vielmehr ziemlich gewölbt; der Mundsaum ist wie erwähnt nicht dünn, sondern im Gegentheil stärker gelippt als bei H. Lazarus. Jedenfalls ist die Art von Cebu, die ich nach der Diagnose als *trochiformis* bestimmen zu können glaubte, total verschieden. Da Cuming die Insel Negros als Fundort von *H. trochiformis* angiebt, so ist mir ihr Vorkommen auf Luzon wenig wahrscheinlich, und ich glaube eher, dass ich in der Cebu-*Helicina* die Sowerby'sche Art besitze. Ohne Original Exemplare wird die Frage schwer zu entscheiden sein; einstweilen halte ich es für richtiger, die gut characterisirte Art neben H. Lazarus neu zu benennen.

Georissa rufescens Mlldff.

T. non rimata, turbinata, solidula, transverse striata et spiraliter lirata, laete rufo-brunnea; anfr. 4 turgidi, supra peripheriam subacute angulati, ultimus magnus, subinflatus; apertura diagonalis, rotundato-ovalis, peristoma simplex extus rectum, basi brevissime patulum, columella valde dilatata, callum latiusculum emittens. — Operculum tenue, corneo-rufescens, paucispirum, nucleo excentrico, intus apophysin gerens.

Alt. 2,3, diam. 1,8 mm.

Hab. c. praec.

Diese für eine Georissa ganz ansehnliche Art unterscheidet sich von der am gleichen Fundort lebenden, aber wie es scheint auf die unteren Regionen beschränkten *G. subglabrata* m. ausser durch die Grösse durch den gänzlichen Mangel eines Nabels, die geringere Zahl und raschere Zunahme der Windungen, die Kantung der letzteren, die breite Spindel. Auch ist die Sculptur viel deutlicher ausgeprägt; anfangs hielt ich dieselbe sogar für stärker als sie ist, da sie, wie *Cyathopoma philippinense* an gleicher Fundstelle, kleine Kalkstäubchen ansetzt, die sie wie zierlich gerippt und gekrönt erscheinen lassen. Aber auch nach Abreibung der Anhängsel ist sowohl die verticale als auch die spirale Streifung eine sehr deutliche.

Microcystis semiglobulus Mlldff.

T. subimperfurata, depresso-globosa, minute striatula, nitens, pellucida, laete corneo-fulva; spira depresso conoidea, apice obtuso. Anfr. $5\frac{1}{2}$ —6 subplani, ultimus magnus, supra peripheriam subangulatus, basi convexus, medio impressus. Apertura parum obliqua, anguste lunaris, peristoma simplex, acutum, margine columellari brevissime reflexo.

Diam. $2\frac{2}{3}$, alt. 2 mm.

Hab. c. praec.

Mit meiner *M. globulus* von Cebu nahe verwandt, aber durch das weniger hohe Gewinde mit fast nicht convexen Seiten, den verhältnissmässig grösseren und zwar sehr stumpf, aber doch merklich gekanteten letzten Umgang, einen Umgang weniger, die etwas schiefe Mündung genügend unterschieden. Man kann sie als Verbindungsglied zwischen *M. gemmula* und *globulus* auffassen.

Kaliella stenopleuris Mlldff.

T. angustissime perforata, elate trochiformis, costulis curvatis tenuibus sat distantibus sculpta, tenuis, corneo-

hyalina. Anfr. 6 convexiusculi carina filiformi supra suturam conspicua cincti, ultimus infra carinam planulatus, subglabratus, nitens. Apertura angulato-lunaris, peristoma simplex acutum, margine columellari breviter reflexo.

Diam. $2\frac{1}{3}$, alt. $2\frac{2}{3}$ mm.

Hab. ad vicum Majajjay.

In der Gestalt der Sitala Philippinarum m. auffallend ähnlich, aber durch den fädlichen Kiel und die senkrechte, feine, aber scharfe Rippung statt der Spiralsculptur jener leicht zu unterscheiden.

Kaliella luxonica Mildff.

T. angustissime perforata, globoso-conica, tenuissime striatula, nitens, pellucida, pallide cornea; spira sat elata convexo-conoidea, apice acuto. Anfr. $6\frac{1}{2}$ convexi, ultimus ad peripheriam subacute angulatus, basi convexus. Apertura sat obliqua, lunaris, peristoma simplex, rectum, margine columellari brevissime reflexo.

Diam. $3\frac{2}{3}$, alt. 4 mm.

Hab. c. praec.

Diese für die Gattung ziemlich grosse Art weicht von den mir bekannten durch die fast glatte Schale, die sehr gewölbte Unterseite und die schwache Kantung der Peripherie ab.

Manila, 1. Juli 1887.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: [Von den Philippinen. 292-305](#)